

VORWORT

Der Internationale Suchdienst veröffentlichte in den Jahren 1949 bis 1951 seinen mehrbändigen "Catalogue of Camps and Prisons in Germany and German occupied Territories". Der erste Band erschien 1949, der zweite 1950 und eine Ergänzung 1951. Es handelte sich um ein umfassendes Verzeichnis, das alle Kategorien von Haftstätten, die während des Zweiten Weltkrieges bestanden haben, enthielt. Aber der ständige Erwerb neuer Dokumente machte es erforderlich, diesen Katalog auf den neuesten Stand zu bringen.

In 1963 sollte die Revision des Kataloges in Angriff genommen werden. Gerade zu diesem Zeitpunkt erkundigte sich das Bundesministerium der Finanzen beim Internationalen Suchdienst nach den Möglichkeiten, die Kriterien für die Anerkennung einer Haftstätte als Konzentrationslager festzustellen. Diese Anfrage geschah im Zusammenhang mit den Vorarbeiten zur Fassung des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Bundesentschädigungsgesetzes vom 14.9.1965, welches besagt, daß die Bundesregierung ermächtigt ist, durch Rechtsverordnung zu bestimmen, welche Haftstätten als Konzentrationslager anzusehen sind. Dies betrifft insbesondere die Haftstätten, die dem SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt (SS-WVHA)/Amtsgruppe D unterstanden.

Der Internationale Suchdienst schlug dem Bundesministerium der Finanzen die Aufstellung einer Liste der Konzentrationslager und deren Kommandos vor. In Übereinstimmung mit dem Gesetzestext wurde eine Liste der Haftstätten, die dem SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt/Amtsgruppe D unterstanden, aufgestellt. Diese Liste umfaßt sowohl die Haftstätten im Deutschen Reich als auch die in den besetzten Gebieten.

Der Internationale Suchdienst hielt es jedoch für erforderlich, auch die anderen Kategorien von Haftstätten unter dem Reichsführer-SS Himmler sowie wegen ihres besonderen Charakters die Strafgefangenenlager im Emsland zu erfassen. Aufgrund dessen wurde das "Vorläufige Verzeichnis der Konzentrationslager und deren Außenkommandos sowie anderer Haftstätten unter dem Reichsführer-SS in Deutschland und deutsch besetzten Gebieten (1933-1945)" aufgestellt. Dieses sollte in erster Linie den Opfern der Verfolgung zur Beschleunigung ihrer Wiedergutmachungsverfahren dienen.

Bei der Veröffentlichung dieses Vorläufigen Verzeichnisses war sich der Internationale Suchdienst bewußt, welche Lücken es aufweist und von der Notwendigkeit überzeugt, es durch eine Ergänzung nicht nur für einige Lager, sondern für alle Kategorien von Haftstätten zu vervollständigen. Aus diesem Grunde wurde absichtlich die Bezeichnung "Vorläufiges Verzeichnis" verwendet. Tatsächlich ist nur die Dokumentation, die der Internationale Suchdienst besaß, ausgewertet worden. Aber man war davon überzeugt, daß verschiedene andere Archive über umfangreiche Dokumente verfügen, die eine spätere Vervollständigung dieses "Vorläufigen Verzeichnisses" erlauben würden.

Der Internationale Suchdienst hatte darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verzeichnis aufgrund einer lückenhaften Dokumentation erstellt wurde und gehofft, daß interessierte Leser es nicht versäumen würden, ihn auf das Vorhandensein von unbekanntem Dokumenten hinzuweisen oder ihm Angaben über das Auffinden neuer Dokumente zu machen. Die Reaktion war nicht so wie man erwartet hatte. Nur selten kamen Meldungen.

Zur Vervollständigung seines Archivs hat der Internationale Suchdienst seine Bemühungen verstärkt und mit Erfolg eine umfangreiche Dokumentation erworben, die in den jährlichen Tätigkeitsberichten aufgeführt ist. Die Auswertung war sehr lohnend und hat ermöglicht, neue Haftstätten sowie Informationen von großer Wichtigkeit über zahlreiche Lager zu entdecken. So konnte die Existenz von 7 weiteren Konzentrationslagern der Vorkriegszeit (1933-1939) sowie 77 Außenkommandos und 9 Unterkommandos von Konzentrationslagern der Kriegszeit neu nachgewiesen werden. Außer diesen neu erfaßten Haftstätten muß man noch die Lager erwähnen, von deren Existenz der Internationale Suchdienst zwar wußte, für die aber die Feststellung gemacht werden konnte, daß dort sowohl Frauen als auch Männer inhaftiert waren. Es handelt sich um 5 Konzentrationslager der Vorkriegszeit und um 14 Außenkommandos von Konzentrationslagern der Kriegszeit für Männer, in denen auch Frauen inhaftiert waren, sowie um 10 Außenkommandos für Frauen, in denen ebenfalls männliche Häftlinge waren.

Darüber hinaus haben Informationen von großer Wichtigkeit - wie Daten der Eröffnung oder der ersten Erwähnung einer Haftstätte und Daten der Schließung oder letzten Erwähnung, Evakuierung, Befreiung oder Besetzung - ermöglicht, die Angaben über 10 Konzentrationslager der Vorkriegszeit und mehr als 600 Außenkommandos und Unterkommandos von Konzentrationslagern der Kriegszeit zu ändern. Änderungen von geringfügiger Bedeutung, wie Arbeitgeber, Art der Arbeit, Unterbringung der Häftlinge sowie sonstige Bemerkungen, konnten für mehr als 100 Außenkommandos und Unterkommandos von Konzentrationslagern der Kriegszeit eingefügt werden.

Für Haftstätten anderer Kategorien konnten Angaben gleicher Art ermittelt werden. Infolgedessen hat sich die Zahl der bekannten Lager für ungarische Juden in den Reichsgauen Niederdonau, Oberdonau, Steiermark und Wien

gegenüber dem Jahr 1969 von 38 auf 223 erhöht; von den Zwangsarbeitslagern für Juden waren 769 erfaßt, jetzt sind es 941; die Zahl der Polizeihaftlager in den besetzten Gebieten ist von 53 auf 64 gestiegen; Arbeitserziehungslager waren vorher 94, jetzt 124 bekannt; für das SS-Sonderlager Hinzert ist die Zahl der Außenkommandos und der ihm unterstehenden Polizeihaftlager von 19 auf 22 gestiegen, die der Jugendschutzlager mit ihren Außenkommandos von 5 auf 8 und die der Strafgefangenenlager im Emsland von 30 auf 36. Kommandos der Ghettos Theresienstadt und Litzmannstadt waren dem Internationalen Suchdienst im Jahr 1969 nicht bekannt. Heute kennt er 9 Kommandos von Theresienstadt und 1 Kommando von Litzmannstadt.

Neu aufgenommen werden konnten die Erziehungslager bei Firmen. Für diese Haftstättenkategorie waren bisher zu wenig Unterlagen vorhanden. Jetzt kann die Existenz von 105 derartigen Lagern nachgewiesen werden.

Diese 525 Lager ergeben zusammen mit den 93 neuen Konzentrationslagern und deren Kommandos insgesamt 618 neu erfaßte Haftstätten.

Die systematische Auswertung der während der letzten Jahre neu erworbenen Unterlagen ermöglichte auch die Vervollständigung der Erläuterungen der Haftstättenkategorien durch zusätzliche Informationen, genauere Angaben und Ergänzungen.

Aufgrund dieser zahlreichen Änderungen wurde von der Veröffentlichung eines zweiten Bandes zum Vorläufigen Verzeichnis abgesehen - dessen Handhabung sehr schwierig wäre - und stattdessen beschlossen, eine überarbeitete Neuauflage zu erstellen.

Trotz des umfangreichen Erwerbs von neuen Dokumenten im Laufe der vergangenen Jahre, kann auch das vorliegende Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Es ist durchaus möglich, daß in Zukunft in verschiedenen Staaten noch Dokumente über die Verfolgung während der nationalsozialistischen Zeit aufgefunden werden.

Es ist hervorzuheben, daß der Internationale Suchdienst im Rahmen des Dokumentenerwerbs von zahlreichen Archiven, Dienststellen, Behörden, Institutionen und Organisationen sowie durch Privatpersonen unterstützt wurde, indem diese das angeführte Material zur Verfügung stellten.

Der Internationale Suchdienst betrachtet es als seine Pflicht, all denen, die ihm bei der Sammlung der Dokumente, zum Teil jahrelang und wiederholte Male, so wertvolle Hilfe geleistet haben, an dieser Stelle besonders zu danken.

Diese großzügigen Spender mögen es als ein Zeichen unserer tiefen Dankbarkeit annehmen, daß ihr Name in dem vorgelegten Verzeichnis erscheint:

- Amicale Internationale de Neuengamme, Hamburg
- Amt der niederösterreichischen Landesregierung
- Landesamtsdirektion-, Wien
- Arbeits- und Sozialbehörde, Hamburg
- Berlin Document Center, Berlin
- Bezirksvorsteher des 20. Bezirks der Stadt Wien, Wien
- British Embassy, Bonn
- Bundesarchiv, Koblenz
- Bundesministerium der Finanzen, Bonn
- Bundespolizeikommissariat, St. Pölten
- Centre de Documentation Juive Contemporaine, Paris
- Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea, Milano

- Comité d'Histoire de la Deuxième Guerre Mondiale, Paris
- Comité International des Camps, Wien
- Compensation Treuhand GmbH, Frankfurt/Main
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien
- Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus, Hamburg
- Główna Komisja Badania Zbrodni Hitlerowskich w Polsce, Warszawa
- Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden
- Hoofdbestuur van het Nederlandsche Rode Kruis, 's-Gravenhage
- Institut für Zeitgeschichte, München
- Institut za Savremenu Istoriju, Beograd
- Internationale Lagergemeinschaft des KL Neuengamme, Hamburg
- Justizvollzugsanstalt Karlsruhe, Zweiganstalt Kislau
- Justizvollzugsanstalt Lingen I
- KZ-Museum Dachau, Dachau
- Landeswohlfahrtsverband Hessen - Jugendheim Fuldatal -, Guxhagen
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
- Ministère de la Santé Publique et de la Famille, Bruxelles
- Ministère des Anciens Combattants et Victimes de Guerre, Paris
- Ministère d'Etat - Commissariat à la Résistance, Luxembourg
- Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv, Hannover

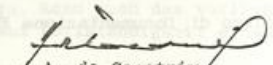
- Oberlandesgericht, Stuttgart
- Państwowe Muzeum w Oświęcimiu, Oświęcim-Brzezinka
- Památník Terezin, Terezin
- Riksarkivet, Oslo
- Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie, Amsterdam
- Savez Jevrejskih Opstina Jugoslavije, Beograd
- Senator für Arbeit -Landesamt für Wiedergutmachung-, Bremen
- Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht, Hamburg
- Stadtarchiv, Mannheim
- Svaz Protifasistických Bojovníku, Sekretariat Ustredního Vyboru, Praha
- United Restitution Organization, Central Office, Frankfurt/Main
- Yad Vashem Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, Jerusalem
- Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg
- ferner die Bezirkshauptmannschaften, Städte, Märkte und Gemeinden:
 Altenmarkt a.d.Triesting, Altlichtenwarth, Amaliendorf-Aalfang, Amstetten, Bad Vöslau, Bärnkopf, Bernhardthal, Bockfliess, Brand-Nagelberg, Ebergassing, Ebreichsdorf, Flossenbürg, Gaming, Gemünd, Gmünd, Göstling, Gramatneusiedl, Groß-Enzersdorf, Groß-Harras, Großpertholz, Groß-Siegharts, Guntersdorf, Guntramsdorf, Hardegg, Hausbrunn, Heidenreichstein, Hengersdorf, Herzogenburg, Himberg, Hohenau a.d. March, Hollabrunn, Kautzen, Klein Meiseldorf, Klosterneuburg, Krems a.d. Donau, Laxenburg, Meppen, Neudörfel, Neulengbach, Neunkirchen, Neusiedl am See, Palterndorf-Dobermannsdorf, Pottendorf, Pulkau, Retzbach, Rossatz i.d. Wachau, Schönbühel-Aggsbach, Schrems, Schwechat, Sonntagsberg, Spitz a.d. Donau, St. Aegydt, Stetteldorf, St. Valentin, Ternitz, Traiskirchen,

Ulrichskirchen, Untersiebenbrunn, Vöstenhof, Waidhofen, Weitra, Wiener Neustadt, Wolfsgraben, Wullershöf, Wulzeshofen, Zelking-Matzleinsdorf

- sowie Fräulein Marie-Céline de DORLODOT, Leiterin der Belgischen Verbindungsmission beim ITS
- und die Herren:
 Paul CERF aus Luxemburg, Assistant du Porte Parole, Commission des Communautés Européennes, Bruxelles;
 Pierre FASSINA, Directeur interdépartemental und Leiter der Französischen Verbindungsmission beim ITS; Adam GRZASKI, Warszawa; Rechtsanwalt Dr. Robert M.W. KEMPNER, Frankfurt/Main; Doc. dr hab. Alfred KONIECZNY, Wrocław; Johannes MEISTER, Michelfeld-Kiesberg; Roman OLSZYNA, Klub ZBoWID, Warszawa; Rechtsanwalt H. ORMOND, Frankfurt/Main; Oberlandesgerichtsrat WERNER, Stuttgart.

Nicht unerwähnt bleiben darf der Einsatz derjenigen Mitarbeiter des Internationalen Suchdienstes, die zur Erstellung dieses Verzeichnisses in jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit Nachforschungen angestellt und Einzelheiten mosaikartig zusammengetragen haben. Dank gilt allen Beteiligten an dieser umfangreichen Arbeit, vor allem Herrn Alfred Opitz, Leiter der Archive, Herrn Karlheinz Greulich, Leiter der Historischen Abteilung, sowie den Sachbearbeitern dieser Abteilung, insbesondere Frau Eva-Maria Koch und Herrn Walter Jeck, deren fundiertes Wissen und Kenntnis der Materie für das Zustandekommen dieses Verzeichnisses von ausschlaggebender Bedeutung waren.

Dieses Verzeichnis möge ein Beitrag zur Erforschung der geschichtlichen Wahrheit sein. Es steht allen Historikern und allen Wissenschaftlern zur Verfügung, die sich mit dem heiklen Problem befassen, um besser den Wert und den Zerfall der Dinge zu erkennen, die die menschliche Freiheit gewährleisten.


 A. de Cocatrix
 Direktor des ITS